

Bürgerversammlung Wiesenbach

Neuerungen der Gemeinde

Neues E-Bike vorgestellt

Wiesenbach. (ke). Bürgermeister Eric Grabenbauer hatte sich für die Bürgerversammlung sehr viel vorgenommen. Seinen Elan demonstrierte er gleich dadurch, dass er mit dem gerade erstendenden E-Bike, das auch interessierten Wiesenbachern zur Probefahrt zur Verfügung gestellt werden soll, in den Bürgersaal einradelte.

Die vom Gemeinderat abgeordnete Tagesordnung für die Bürgerversammlung umfasste immerhin sieben Bereiche. Sie war eine Art „Generalinformation“ und entsprach dem Wunsch des Rathauschefs, die Bürger an der Diskussion zu beteiligen. Bei diesem Angebot an kommunalen Themen hatte er sich allerdings mehr Zuspruch versprochen, denn von den 80 bereitgestellten Stühlen im Bürgersaal waren nur rund 30 besetzt. Vieles war den versammelten Bürgern zwar bereits bekannt, doch gab die zusammenfassende Darstellung, illustriert mit anschaulichen Fotos, einen beeindruckenden Überblick über die Aktivitäten der Gemeinde in den vergangenen Monaten und Jahren. Die damit für die zukünftige Entwicklung in der Gemeinde verbundenen Perspektiven und

Auswirkungen waren dabei allerdings Schwerpunkt der Bürgerversammlung.

Neuer Baum auf dem Rathausplatz

Im wahrsten Sinn „naheliegend“ waren die Überlegungen, an welchem der fünf von der Verwaltung vorgeschlagenen Standorte der neue Baum auf dem Rathausplatz stehen sollte. Für die als Baumart favorisierte Winterlinde sind inzwischen Spenden in Höhe von 8.600 Euro eingegangen, wie der Bürgermeister berichtete. In der engagierten Diskussion zeigte sich, dass der ehemalige Standort der schwer erkrankten und gefällten Linde den meisten Zuspruch erfuhr. Von den in entsprechenden Veröffentlichungen präsentierten Alternativen, unter ande-

rem auch auf der Homepage der Gemeinde, erwartet Bürgermeister Grabenbauer ein Feedback aus der Bürgerschaft als Entscheidungshilfe für die endgültige Entscheidung im Gemeinderat.

Neues Urnengrabfeld auf dem Friedhof

„Auf dem Friedhof wird es eng; wir müssen handeln“. Mit diesen Worten verband der Bürgermeister eine Darstellung der Situation. Der Trend gehe eindeutig weg vom Doppelgrab und hin zum Urnengrab, das in Wiesen-

bach bereits zu über 50 Prozent für Beisetzungen gewählt werde. Zwar seien Lücken im Gräberfeld, doch ließen sich diese aus verschiedenen Gründen nicht einfach wieder belegen, so der Rathauschef. Die Erweiterungsfläche des Friedhofs auf der Ostseite würde sich ideal für einen „Urnengarten“ eignen, angelegt mit verschlungenen Wegen, wie er beispielsweise in Aglasterhausen geschaffen worden sei. Für einen „Ruhehain“ wie in Reichartshausen habe er keine Waldfläche gefunden, die sich hierfür in allen Belangen eignen würde, bedauerte der Bürgermeister.



Bürgermeister Grabenbauer mit neuem E-Bike der Gemeinde Foto: Alex

Das Neubaugebiet „Langenzeller Buckel“ und andere Baumaßnahmen

Wiesenbach. (ke). Besonders breiten Raum nahmen in der Bürgerversammlung Baumaßnahmen in der Gemeinde in Anspruch.

Haupt- und Bauamtsleiter Markus Kustocz informierte eingehend über das Neubaugebiet „Langenzeller Buckel“ mit insgesamt 57 Bauplätzen. Neun der 30 gemeindeeigenen Grundstücke haben mittlerweile einen Käufer gefunden. Zur „äußeren“ Erschließung des Baugebiets gehören unter anderem die Bergstraße, die Bushaltestelle, der Verkehrskreislauf sowie die P+M-Anlage. Der Bauamtsleiter sprach über die „sehr schwierigen Bodenverhältnisse“ mit dem damit verbundenen Belastungen bei der Erschließung, auch aus finanzieller Sicht. Alles in allem profitiere die Gemeinde, die ein Sonderkonto außerhalb des Haushalts eingerichtet habe,

finanziell nicht von dem Neubaugebiet.

Wiederaufbau des Jugendtreffs

Da zu der Informationsveranstaltung zum beschlossenen Wiederaufbau des im Juli 2010 durch einen Brand zerstörten Jugendtreffs nur ein Jugendlicher gekommen war, soll ein zweiter Versuch gestartet werden, wobei die Vereine nach Raumbedarf für jugendliche Mitglieder befragt werden sollen. In der Aussprache wurde unter anderem das „andere Freizeitverhalten“ der Jugendlichen als Grund für mangelndes Interesse an dem Projekt genannt. Angeregt wur-

de, den Jugendtreff „multifunktional“ zu gestalten.

Das gemeindeeigene Wohn- und Geschäftshaus Hauptstraße 22 beschäftigte ihn praktisch seit seinem Amtsantritt im Jahr 2003, stellte der Bürgermeister fest. Er berichtete über die im wahrsten Sinne des Wortes „wechselvolle“ Zeit, nicht nur in Bezug auf die Mieter, sondern auch hinsichtlich der Überlegungen zur Zukunft des Gebäudes. Da eine grundlegende Sanierung über eine Million Euro kosten würde, ist nun mittelfristig ein Neubau vorgesehen.

Generalsanierung der Panoramaschule

Die Generalsanierung der Panoramaschule war neben der Sanierung der Biddersbachhalle die bisher größte Sanierungsmaßnahme im Ort. Haupt- und Bauamtsleiter Markus Kustocz gab detaillierte Erläuterun-

gen und vermittelte Einblicke in den Ablauf der Maßnahmen im und am Gebäude mit Grundschule und kommunalem Kindergarten mit Vorher-/Nachher-Bildern. Wegen der mit Schadstoff belasteten Decke hatte das Bauwerk komplett entkernt werden müssen, was zur „Auslagerung“ des Betriebs und zu 76.000 Euro Mehrkosten führte. Die energetische Sanierung bewirkt Einsparungen von 35 Prozent. Obwohl eine „sehr gute Architektin“ geplant und geleitet habe, seien immer neue Probleme aufgetaucht, die zu entsprechenden Mehrkosten geführt hätten, stellte Bürgermeister Grabenbauer fest. Doch sei man unter Berücksichtigung der Umstände „fast im Kostenrahmen geblieben. Der Gemeinderat sei „sehr zufrieden mit der Gesamtabwicklung“, fasste der Rathauschef die Resonanz in dem Entscheidungsgremium zusammen.